
Das geopolitische *Great Game* von Eurasien bis Nordafrika

1

1.1 Eurasien – Mackinders historische Schlüsselregion (*pivot region*)

Eurasien ist eine durch das Ural-Gebirge geteilte Landmasse, die von Europa bis Asien reichend auch Teile Russland und der Türkei umfasst, die zu beiden Kontinenten gehören. Das zwischen Zentralasien und dem Kaspischen Meer liegende eurasische Kernland (*Heartland*) besteht aus Kasachstan, Armenien, Aserbaidschan, Kirgistan, Tadschikistan, Turkmenistan, Usbekistan, Westsibirien sowie Nordpakistan und wird von Afghanistan, Russland, China, Indien und dem Iran umgeben.¹

Dieses geschlossene Kernland („*closed Heartland of Euro-Asia*“) stellt nach Ansicht von Sir Halford John Mackinder die „*pivot area*“ des globalen Gleichgewichts dar. In diesem Vortrag, Anfang des 20. Jahrhunderts unter dem Titel „The Geographical Pivot of History“² vor der *Londoner Royal Geographical Society* gehalten, vertrat er die These, dass ein Land, das die Kontrolle über dieses Gebiet erlangte, auch über die Bedingungen verfügen würde, um die Macht von der einen nach der anderen Seite der Region zu verschieben. In strategischer Hinsicht gehörten laut Mackinder die Ostsee, die schiffbare Strecke der Mittel- und Unterdonau, das Schwarze Meer, Kleinasien, Armenien, Persien, Tibet und die Mongolei ebenfalls zum *Heartland*.³

-
- 1 „*The Heartland, for the purposes of strategical thinking, includes the Baltic Sea, the navigable Middle and Lower Danube, the Black Sea, Asia Minor, Armenia, Persia [Iran], Tibet, and Mongolia. Within it, therefore, were Brandenburg-Prussia and Austria-Hungary, as well as Russia – a vast triple base of man-power, which was lacking to the horse-riders of history.*“ Mackinder, 1981, S. 110.
 - 2 Halford J. Mackinder, „The Geographical Pivot of History“, *Geographical Journal*, Royal Geographical Society, London, April 1904, vol. XXIII, S. 421-444.
 - 3 Mckinder, 1981, S. 110

In dieser Region münden die Flüsse in große Binnenseen und Binnenmeere (vgl. Abbildung 1.1), so dass einer Seemacht der Zugang zum *Heartland* über das Arktische Meer versperrt bleibt und infolgedessen eine Landmacht im Vorteil wäre, um die dort vorhandenen natürlichen Ressourcen nicht nur auszubeuten, sondern auch um für deren Beförderung den Landweg statt des langsameren Seeweges zu nutzen. Folglich hätte der Staat, der diese „größte natürliche Festung der Erde“ („*greatest natural fortress on Earth*“ (Mackinder) beherrschte, die Möglichkeit, über ganz Eurasien (Mackinders „*world island*“) zu befehligen.



Abb. 1.1 Das Heartland nach Mackinder

Quelle: Vom Verfasser angepasst aus: http://commons.wikimedia.org/wiki/File%3ACaucasus_central_asia_political_map_2000.jpg. Zugegriffen: 26.04.2015

Im Laufe seiner Geschichte breitete sich Russland auf den ganzen Kaukasus sowie die Region zwischen dem Schwarzen Meer und dem Kaspischen Meer aus und wurde so auf Grund seiner geopolitischen Konfiguration zu einem wesentlich eu-

4 „The over setting of the balance of power in favor of the pivot states, resulting in its expansion on the marginal lands of Euro-Asia, would permit the use of vast continental resources for fleet-building, and the empire of the world would then be in sight.“ Ebd., S.436.

rasischen Land. Wie kaum ein anderes Land in der Welt wurde es von Dutzenden Ethnien und Sprachgruppen bevölkert – eine Folge unter anderem davon, dass es seit jeher eine Route für Migrationen und Völkerwanderungen zwischen Asien und Europa⁵ war. Zu nennen wären in diesem Zusammenhang Georgier, Armenier, Azeris, Tschetschenen, Avarer, Inguschen, Ossetier, Abchasier, Tscherkessen, Kabardiner, Balkarier – alles Völker mit unterschiedlichen Sprachfamilien (indoeuropäischen, uralischen und kaukasischen) und mit einer Vielfalt an Religionen und Konfessionen, die vom sunnitischen und schiitischen Islam⁶ über Katholiken und orthodoxe Christen bis hin zu Buddhisten umfassten. Die geographische Lage einer Gesellschaft ist bekanntlich neben den Produktionserfordernissen einer der Bestimmungsfaktoren ihrer Geschichte.

Seit jeher war die Region Schauplatz zahlreicher Kriege. Noch im 19. Jahrhundert rangen Russen, Briten, Perser und Türken um ihre Herrschaft. Eine gewisse Ruhe kehrte erst in der Zeit ihrer Integration in die Sowjetunion ein. Aber die Grenzen der Kaukasusländer wurden unter dem Sowjetregime zwischen 1922 und 1936 zum größten Teil willkürlich gezogen. Nach dem Zerfall der Sowjetunion herrschte in der Region erneut eine extrem instabile Lage. Zu Konfliktschauplätzen wurden Länder und Regionen wie Dagestan (1997-1999), Nagorny-Karabach (Armenien X Aserbaidschan 1988-1994), die Abchasien-Enklaven (1992-1993) und Südossetien (2008) (Russland X Georgien 2008), Tschetschenien (Kriege 1994-1996, 1999 und 2009) sowie Inguschetien (2007), wo der Konflikt durch flüchtige Dschihadisten aus Tschetschenien hervorgerufen wurde.

Die Eroberung des Kaukasus begann unter der Herrschaft von Zar Pyotr Alexejewich Romanow (Peter dem Großen, 1672-1725)⁷. Aufgrund seiner südlich

5 Luxemburg, 1979, S. 149.

6 Die beiden wichtigsten Zweige des Islams sind die *Sunni* (Sunniten) und die *Shia* (Schiiten). Nach dem Tod vom Propheten Mohammed und von Otman, dem dritten Kalifen, kam es unter den islamischen Völkern zu Spaltung und Bürgerkrieg. Zwei Verwandte vom Propheten Mohammed stritten sich um das Kalifat. Der eine, namens Ali, war Vetter des Propheten und Ehemann von dessen Tochter Fatima, der andere, namens Muawiyah, war Gouverneur von Damaskus und Vetter des letzten Kalifen. Die Sunniten glauben daran, dass die ganze muslimische Gemeinschaft (*Ummah*) die Autorität des ersten Kalifen, Abu Bakr, anerkennen würde. Andere Islam-Segmente – genannt *Shia-t-Ali* (Alis Partei) oder einfach *Shia* (Schiiten) – hielten jedoch Muhammads Schwiegersohn, Ali, für den authentischen Nachfolger des Kalifats. Die Sunniten machen ca. 85 % aller Islam-Anhänger aus, doch die Schiiten überwiegen im Iran (ca. 93,4%), in Aserbaidschan (75%), Irak (62,5%) sowie Bahrein (61,3%) und sind in allen anderen muslimischen Ländern und in Zentralasien in der Minderheit. Außerdem gibt es sowohl unter den Sunniten wie unter den Schiiten verschiedene Untergruppierungen.

7 Baddeley, 1969, S. 23

von Russland gelegenen Bergketten, die einer natürlichen Schutzmauer für die nördlich davon gelegenen Agrarflächen gleichkamen, hatte die Region für Russland schon immer eine geostrategische Bedeutung. Doch im Zuge der ökonomischen und militärischen Durchdringung durch die USA und die NATO trennten sich Georgien, Armenien und Aserbaidschan von Russland ab, und Russlands Nationalgrenzen verschoben sich Richtung des Nordkavkasus, eine höchst verwundbare und instabile Region, zu der Tschetschenien, Inguschetien, Dagestan, Nordossetien, Karatschai-Tscherkessien, Kabardino-Balkarien, Adygeja und der Distrikt Krasnodar gehörten.

Unter Präsident James Earl Carter (1977-1981) erkannte Sicherheitsberater Zbigniew Brzezinski, dass der Wettlauf zwischen den USA und der Sowjetunion sich nicht bloß zwischen zwei Nationen abspielte, sondern zwischen zwei Imperien („*between two empires*“). Entsprechende Ansprüche hatten sie bereits vor ihrer Nachkriegskonfrontation erhoben („*imperial attributes even before their post-World War II collision*“)⁸. Es waren – um es mit General Karl Haushofer⁹ auszudrücken – zwei „kolossale Räume“, die sich nun in Ostasien und Westeuropa gegenüberstanden.

1.2 Eindämmungspolitik und *Rimland* Theorie von Nicholas Spykman

Die sowjetische Hegemonie erstreckte sich über die gesamte „Schlüsselregion“ *pivotal area* von Eurasiens *Heartland*. Im Gegensatz dazu waren die USA ein „*Staat von Meere zum Meere*“, wie es Friedrich Ratzel¹⁰ ausdrückte, ein Staat zwischen den beiden Ozeanen Pazifik und Atlantik, also ohne Nachbarländer im Osten und Westen, die ihre Sicherheit hätten bedrohen können – eine in der Welt einmalige Lage, wie es Nicholas J. Spykman (1893-1943)¹¹ trefflich bemerkte. Ihr Territorium umfasste eine Fläche mit Landmassen kontinentaler Dimension, so groß wie die Hälfte Nordamerikas. Zusammen mit der interozeanischen Lage, die einen direkten Zugang zu den wichtigsten Handelsregionen der Welt eröffnet, war dies ein Grundpfeiler ihrer Wirtschaftskraft.¹² Auch befand sich das US-Territorium

8 Brzezinski, 1986, S. 16

9 Haushofer 1939, S. 188

10 Ratzel 1941, S. 232

11 Spykman 1942, S. 43-44

12 Ebd., S. 43

in Nordamerika weit weg vom Hauptschlachtfeld¹³, und die Verhängung einer Seeblockade war angesichts der extrem langen Küsten faktisch ausgeschlossen.¹⁴ So begannen die USA nach Erreichen des obersten Ranges unter den Industrienationen in den 1890er Jahren damit, ihre Seemacht zu stärken und ihren Einfluss nach beiden Seiten des Territoriums, d. h. nach Westen und nach Osten, auszuweiten. Auf diese Weise behaupteten sie sich zunehmend auch auf den Weltmeeren, wo Großbritannien allerdings noch immer als führende Schiffbau- und Reederei-Nation („*chief shipbuilder and shipowner*“) mit umfassenden imperialen Vollmachten („*vast imperial responsibilities*“) in Asien und Afrika die Kontrolle innehatte.¹⁵

Brzezinski bemühte sich darum, die Außenpolitik von Präsident Jimmy Carter an den Parametern von Mackinder auszurichten. Denn im Kontext des damaligen Kalten Krieges war die Art des Umgangs der USA mit Eurasien von kritischer Bedeutung. Der Staat, der diesen riesigen Kontinent als geopolitisch bedeutsame Achse (*geopolitically axial*) beherrschen würde, würde gleich zwei der drei produktivsten und am weitesten fortgeschrittenen Wirtschaftsregionen der Welt kontrollieren. Er würde außerdem Afrika unterordnen und die westliche Hemisphäre wie auch Ozeanien¹⁶ zu geopolitisch peripheren Regionen herabstufen.

Im Gegensatz dazu betrachtete der amerikanische Geopolitiker Nicholas J. Spykman das *Rimland*, also die riesige Anrainerzone rund um Eurasien – von Mackinder als „*inner or marginal crescent*“ bezeichnet –, als eine Region, deren wichtigere Bedeutung in der Kontrolle und Eindämmung der Sowjetunion lag (vgl. Abbildung 1.2). Dieses zwischen dem *Heartland* und den Anrainer-Meeren gelegene *Rimland*-Gebiet umfasste Skandinavien, West- und Mitteleuropa, die Türkei, den Nahen Osten, den indischen Subkontinent sowie Südost- und Fernasien mit Indochina, Korea und West- sowie Nordchina. Es reichte von Westurasien bis nach Osteurasien und fungierte als eine breite Pufferzone zwischen den See- und Landmächten.¹⁷

13 Ebd., S. 187

14 Mahan 1987, S. 87

15 Mackinder 1925, S. 334

16 Brzezinski 1997, S. 31

17 Spykman 1971, S. 174

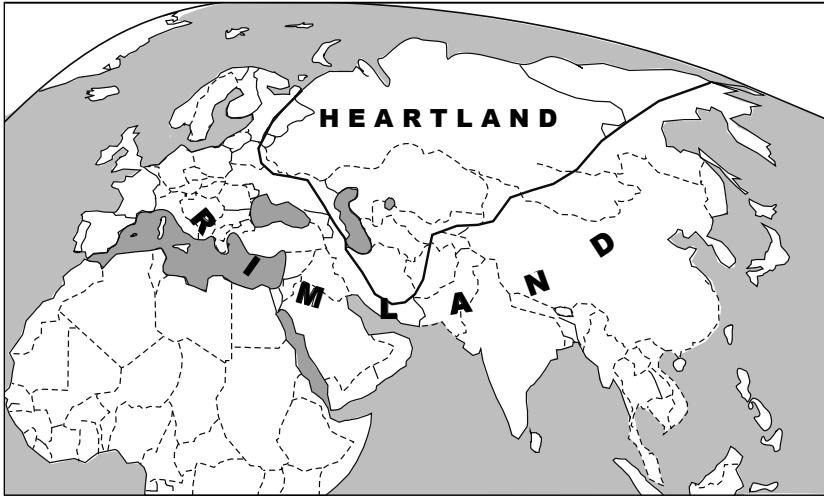


Abb. 1.2 Heartland und Rimland

Quelle: Vom Verfasser angepasst aus: <http://infomapsplus.blogspot.de/2014/07/geostrategy-what-is-heartland.html>. Zugegriffen: 18.04.2015

Spykman wies darauf hin, dass das *Heartland* nach dem Ersten Weltkrieg im Vergleich zum *Rimland* an Bedeutung verlor, während sich die Seemacht Großbritannien und die Landmacht USA auf eine Zusammenarbeit einließen, um die europäischen Küstengebiete unter ihre Kontrolle zu bringen.¹⁸ Indessen war es Brzezinski nicht entgangen, dass in Eurasien 75 % der Weltbevölkerung lebten und drei Viertel der weltweit bekannten Energiequellen lagerten.¹⁹

¹⁸ Ebd., S. 177

¹⁹ Brzezinski 1997, S. 31

1.3 Brzezinskis Strategie einer ‚dritten Front‘ gegen die Sowjetunion

Mit dieser Wahrnehmung brachte Brzezinski Präsident Carter dazu, im Rahmen des Kalten Kriegs eine dritte *Front* zu eröffnen.²⁰ Hierzu sollten die in der Sowjetunion mitten im eurasischen *Heartland* lebenden islamischen Völker Zentralasiens gegen Moskau aufgehetzt werden, um mit ihnen einen *green belt*²¹ gegen den Vormarsch der Kommunisten in Richtung Persischen Golf und die Ölfelder vom Nahen Osten zu bilden.²²

Die Idee, dass der „islamische Fanatismus“ gegen die russische Orthodoxie ausgespielt werden könnte, war nicht ganz neu. Sie befand sich bereits in den *Bulletins* der *Grande Armée* sowie im Manifest von Napoleon Bonaparte. Dieses wurde 1806 in einer Übersetzung durch den französischen Philologen Professor Antoine Isaac, Baron Silvestre de Sacy (1758-1838), während seiner Tätigkeit (1805-1811) beim französischen Außenministerium veröffentlicht. Der Baron beherrschte verschiedene Sprachen, darunter insbesondere Arabisch.²³

Brzezinski glaubte jedoch, dass eine ganze Reihe von Prozessen, die in eine ähnlich restaurative Richtung verliefen, in der erneut aufkommenden Orientierung an der ethnischen Identität und am ursprünglichen islamischen Glauben wurzelte. Zu solchen Ereignissen zählte er den Heiligen Krieg (*Dschihad*)²⁴ gegen

20 Brzezinskis Strategie lag das 1978 erschienene Werk „*L'empire éclaté*“ der französischen Politikwissenschaftlerin Hélène Carrère d'Encausse zugrunde. Darin hatte die Verfasserin die Zerschlagung der Sowjetunion als Folge der Aufstände islamischer Bevölkerungsgruppen in den sowjetischen Republiken Asiens, darunter Armenien, Aserbaidschan, Kasachstan und Tschetschenien, vorausgesagt. Vgl. Carrère d'Encausse 1978, S. 282.

21 Grün steht symbolisch für die islamische Fahne.

22 Brzezinski 1983, S. 226. Eingehender: Moniz Bandeira 2006, S. 377-402

23 Said 1979, S. 124

24 Das arabische Wort Dschihad (*ji-had*) bedeutet zum einen die innere Anstrengung des muslimischen Gläubigen, um durch Disziplin sich selbst zu verbessern und der Gemeinschaft zu helfen (Rashid 2002, S. 2). Es bedeutet aber auch Krieg gegen diejenigen, die die Gemeinschaft bedrohen, als da sind die Ungläubigen oder Nicht-Muslime, die den Schutz-Pakt (Umar-Pakt) brechen. Die Pflicht zum Dschihad gründet auf der sechsten Säule des Islam, an der bestimmte Islamschulen festhalten (Hourani 1991, S. 151). Es gibt zwei unterschiedliche Dschihad-Arten: Der höhere Dschihad besteht in dem beständigen Kampf des Menschen um seine geistige Reinheit. Die niedere Form enthält den Befehl, den Ungläubigen zu bekämpfen. Eine Unterscheidung besteht zwischen dem *daru-I-islam*, Wohnstätte oder Land des Islam, also des Glaubens, einerseits und dem *daru-I-harb*, Ort oder Land des Kriegs gegen die Ungläubigen. Dabei muss der Krieg unbedingt gewonnen werden, damit die Gläubigen zur Ruhe kommen. Der

die Sowjets in Afghanistan, die fundamentalistische Revolution im Iran, den starken Rückhalt für die Mudschaheddin²⁵ in Afghanistan und die Einführung des islamischen Gesetzes (*Scharia*) durch Präsident Muhammad Zia-ul-Haq (1979) in Pakistan. Aus diesem Grund könnten die USA „diese Allianz von Feinden“²⁶ durch gezielte Ausstrahlung von Rundfunksendungen nach Zentralasien vorantreiben, einschließlich der Sowjetunion, wo der Islam mit rund 50 Millionen Anhängern nicht annähernd ausgerottet werden konnte. In all diesen Ländern waren islamische Bewegungen wiederauferstanden, darunter solche Strömungen, die den Islam im Einklang mit dem *ahl-al-Qur'an* wieder einrichten und das Gesetz der *Scharia* als Gerechtigkeits- und Verhaltenscodex zusammen mit den Lehren der *Sunna* wie zur Zeit des Propheten einführen wollten.

Trotz aller Anstrengungen war es dem kommunistischen Regime in der Tat nicht gelungen, den Islam auszutilgen und den *homo sovieticus* (*Sovetskii Chalovek*) zu schaffen. Während des Zweiten Weltkriegs wurden annähernd 1,6 Millionen Muslime von der sowjetischen Regierung zum Militär einberufen, doch über die Hälfte desertierte und wechselte zur deutschen Seite über.²⁷ Im Allgemeinen zeigten die Muslime keinerlei Loyalität zum Regime. Und Russland sah sich schon immer vor enormen Herausforderungen im Nordkaukasus, wo die höchste Konzentration

Dschihad kann defensiv oder offensiv sein. Der Dschihad gegen die Ungläubigen, ob als Angriff oder Verteidigung, ist Pflicht. Doch kann er durch einige wenige Märtyrer (*shahids*) durchgeführt werden. Im Lichte bestimmter Kriterien, die von der islamischen Rechtsprechung festgelegt werden, kann dieses Wort annähernd definiert werden als „Heiliger Krieg“. Im Koran steht: „Ihr Gläubigen! Kämpft gegen diejenigen von den Ungläubigen, die euch nahe sind! Sie sollen merken, daß ihr hart sein könnt“. (Der Koran [Arabisch-Deutsch], Teil 11, Sure 9: Die Reue Nr. 125, S.207; auch: <http://islam.de/13827.php?sura=9>)

25 Als *Mudschahedd* wird derjenige genannt, der den Dschihad durchführt, während des Kampfes im Schlachtfeld fällt und dafür unmittelbar ins Paradies eintreten kann, während die Feinde, die Ungläubigen, die den Islam nicht praktizieren, in die Hölle kommen. „Wenn ihr nun (im Verlaufe eines Verteidigungskriegs) auf die Ungläubigen stoßt, dann schlagt auf sie ein, bis ihr sie niedergerungen habt. Dann fesselt sie gut. Danach gebt sie frei, entweder aus Gnade oder gegen Lösegeld, damit der Krieg aufhört, euch zu belasten. So soll es sein! Hätte Allah es gewollt, hätte Er sie gewiss Selbst bestrafen können. Er aber wollte die einen von euch durch die anderen prüfen lassen. Diejenigen aber, die auf Allahs Weg getötet worden sind, ihr Wirken wird nicht umsonst gewesen sein.“ (Der Koran [Arabisch-Deutsch], Teil 26; Sure 47/4, Muhammad geoffenbart zu Medina, S.507. Vgl. auch: <http://islam-auf-deutsch.de/koranuebersetzungen/henning-hofmann/1529-47-muhammad:4>).

26 Wörtlich: „...[The USA] can accelerate this alliance of hostility“. Brzezinski 1986, S.226

27 Hunter 2004, S.30

von Muslimen zu finden war, besonders in Dagestan, Inguschetien, Tschetschenien, Kabardino-Balkarien und in Karatschai-Tscherkessien.

Der Islam erreichte den Nordkaukasus Mitte des siebten Jahrhunderts zur Zeit der arabischen Eroberung des Sassaniden-Reichs, fast ein Jahrtausend bevor Zar Iwan IV (Iwan der Schreckliche, 1530-1584) die Region, darunter die tartarischen Khanaten von Kasan (1552) und Astrakhan (1556), eroberte²⁸. Von 1785-1791 fand unter der Herrschaft von Katharina II. (der Großen, 1762-1796) ein Aufstand gegen das russische Reich statt. Angeführt von Scheich Mansour (Ushurma) Aldinsky (1732-1794) aus Tschetschenien erfasste dieser von ihm ausgerufene Dschihad (Ghazawat) den gesamten Nordkaukasus unter dem Banner des Islam. Doch der Aufstand wurde niedergeschlagen.²⁹

1.4 Der ‚Krisenbogen‘ von Pakistan bis Äthiopien: Bühne des neuen *Great Game*

Zbigniew Brzezinski's Argument lautete, dass diese Region, die für die US-Interessen lebenswichtig („*vital sphere*“) war und die vom Hindukusch in Afghanistan und Nordwestpakistan über den Iran und den Nahen Osten bis hin zum Bosphorus reichte, durch die Sowjetunion bedroht war.³⁰ Aus seiner Sicht reichte der „Krisenbogen“ sogar über die Nahostländer mit ihrem Ölvorkommen hinaus bis nach Äthiopien. Die ganze Region war also von grundlegender Bedeutung für die nationale Sicherheit der USA.³¹ Hieraus entsprang die Notwendigkeit eines „regionalen Sicherheitsrahmens“, das den USA eine reale Machtausübung in dieser „strategisch sehr wichtigen“ Region gewährleisten sollte.³² Denn hier lagerten zwei Drittel des weltweit exportfähigen Erdöls, und es musste verhindert werden, dass die Sowjetunion im Rahmen ihrer Bemühungen um die Kontrolle von Afghanistan

28 Das Mongolreich war nach dem Tod von Kublai Khan im Jahr 1294 auseinandergebrochen. Im weiteren Verlauf entstanden Staatsgebilde in Form von Khanaten unter der Herrschaft eines Khan (= Herrscher).

29 Scheich Mansur wurde in der Festung von Anapa festgenommen und nach St. Petersburg gebracht, wo er, lebenslänglich verurteilt, im Gefängnis gehalten wurde. Er starb in Schlüsselburg am 13. April 1794.

30 Brzezinski 1983, S. 443-446

31 Wörtlich: „*arc of crisis*“. Ebd. S. 443-446

32 Wörtlich: „*a regional security framework*“ (...)“ „*of great strategic importance*“. Ebd.

ihre Streitkräfte an den Indischen Ozean in greifbare Nähe zur Straße von Hormus brächte, durch die der Großteil des Welterdöls floss.

So begann ein neues *Great Game* (*Bolschaya Igra*)³³, ähnlich dem, auf das sich im 19. Jahrhundert das Britische Imperium mit dem russischen einließ. Damals hatte Russland mit Persien 1813 einen Friedenspakt (den Gulistan-Vertrag) geschlossen, mit dem es Aserbaidshan, Dagestan und Georgien annektierte und sein Imperium auf Afghanistan und darüber hinaus auf Indien auszuweiten drohte.³⁴

Kurz bevor sowjetische Truppen in Afghanistan einmarschierten, unterzeichnete Präsident Jimmy Carter am 25. Juni 1979 ein „*finding*“³⁵, mit dem die CIA die Genehmigung zu einer verdeckten Unterstützung der afghanischen Mud-

33 Der Ausdruck „*The Great Game*“ stammt von Arthur Connoly, Leutnant der 6. Leichten Kavallerie von Bengala der Britischen Kompanie von Ostindien, der als Agent des Informationsdienstes den Auftrag erhielt, die Region zwischen dem Kaukasus und Khyber-Pakhtunkhwa in Nordwestpakistan, damals Teilgebiet von Indien, an der Grenze zu Afghanistan in den Bergen vom Hindukusch zu erkunden. Zusammen mit Oberst Charles Stoddart wurde er 1842 als Spion der Britischen Krone auf Befehl von Emir Nasrullah Khan (Nasr Allah bin Haydar Tora), aus Bukhara festgenommen und geköpft. Bukhara bestand bis 1929 als Emirats. Heute gehört es zum großen Teil zu Usbekistan und zum kleineren Teil zu Tadschikistan und Turkmenistan. (Vgl. Hopkirk 1994, S. 123-124 und Kleverman 2003, S. 116). Der Dichter und Schriftsteller Rudyard Kipling (1865-1936), geboren im Mumbai, machte den Ausdruck „*Great Game*“ durch mehrfachen Gebrauch in der Novelle *Kim* (1901) bekannt: „*When he comes to the Great Game he must go alone – alone, and at peril of his head. Then, if he spits, or sneezes, or sits down other than as the people whom he watches, he may be slain. Why hinder him now? Remember how the Persians say: The jackal that lives in the wilds of Mazanderan can only be caught by the hounds of Mazanderan.*“ Und weiter: „*Go up the hill and ask. Here begins the Great Game.*“ (...) *He considered the years to come when Kim would have been entered and mad to the Great Game that never ceases day and night, throughout India. He foresaw honour and credit in the mouths of a chosen few, coming to him from his pupil. Lurgan Sahib had mad E what E was, out of a bewildered, impertinent, lying, little North-West Province man. (...) When everyone is dead the Great Game is finished. Not before. Listen to me till the end. There were Five Kings who prepared a sudden war three years ago, when thou wast given the stallion's pedigree by Mahbub Ali. Upon them, because of that news, and ere they were ready, fell our Army*“

34 Drei Jahrhunderte lang dehnte sich das Russische Reich im Jahresdurchschnitt um 20.000 Quadratmeilen – oder täglich 55 Quadratmeilen – aus.

35 Ein sogenanntes „*Finding*“ ist eine durch den Präsidenten der Vereinigten Staaten fast immer schriftlich erteilte Genehmigung mit dem Inhalt, dass er eine verdeckte Aktion (*covert action*) wichtig für die nationale Sicherheit „findet“. Das „*Finding*“ ist das geheimste unter allen Dokumenten der amerikanischen Regierung. Vgl. auch: Gezielte Tötungen. 2003. Bofaxe Nr. 265D. Institut für Friedenssicherungsrecht und Humanitäres Völkerrecht der Ruhr-Universität Bochum. 20. Dezember. <http://www.ihfv.de/documents/bofaxe/bofaxe2003-2004/x265d.pdf>. Zugriffen: 22.06.2015.

schaheddin durch eine psychologische Kriegsführung erhielt (s. Anhang 2). Diese bestand beispielsweise darin, der afghanischen Bevölkerung einen Zugang zu Rundfunksendungen aus Drittländern wie Pakistan zu ermöglichen und dadurch den Aufstand gegen die von Moskau unterstützte Regierung von Kabul anzuzetteln. Es war die *Operation Cyclone*.

1.5 Die Operation Cyclone in Afghanistan und die Rolle Saudi-Arabiens

In seinem Bericht zur Lage der Nation 1980 erklärte Präsident Jimmy Carter: „Die Sowjetunion ist gerade dabei, eine strategische Position zu konsolidieren, woraus sich eine schwerwiegende Bedrohung für die freien Frachtrouten vom Erdöl aus dem Nahen Osten ergibt.“ Anschließend gab er die Warnung aus: „Sollte irgendeine fremde Macht versuchen, die Kontrolle über die Region vom Persischen Golf an sich zu reißen, so wird dies als Angriff auf die vitalen Interessen der USA aufgefasst und daher mit allen notwendigen Mitteln, einschließlich der militärischen, zurückgewiesen werden.“³⁶

Kurz davor hatte Carters Berater Zbigniew Brzezinski am 26.12.1979 ein Memorandum an den Präsidenten (s. Anhang 4) geschrieben, in dem er Moskaus Intervention in Afghanistan als eine schwerwiegende Herausforderung für die USA sowohl auf nationaler wie auf internationaler Ebene bezeichnete; die Intervention könnte allerdings Afghanistan zum „*soviet Vietnam*“³⁷ werden lassen. Deswegen hielt er die Fortführung des afghanischen Widerstandes für wesentlich und hierfür müssten die Rebellen „mehr Geld, Waffen und technische Hilfe“ erhalten. Ferner müsste mit den islamischen Ländern eine Einigung zur Durchführung von Werbekampagnen und „*covert actions*“ als Unterstützung für die Rebellen (Mudschaheddin) erzielt werden. Hierbei müssten China und Pakistan zum Mitmachen gewonnen

36 Wörtlich: „*The Soviet Union is now attempting to consolidate a strategic position, therefore, that poses a grave threat to the free movement of Middle East oil*“. Dabei warnte er: „*... an attempt by an outside force to gain control of the Persian Gulf region will be regarded as an assault on the vital interests of the United States of America, and such an assault will be repelled by any means necessary, including military force.*“ Jimmy Carter 1980, State of the Union Address, 21.01

37 Memorandum – Secret – The White House, Washington. Memorandum for: The President – From: Zbigniew Brzezinski. Reflections on Soviet Intervention in Afghanistan. Archivbestand des Autors.

werden.³⁸ Laut Brzezinski war der direkte Zugang zum Indischen Ozean ein lang gehegter Traum von Moskau, der jedoch zunächst durch Großbritannien, später durch den Iran verhindert worden sei. Inzwischen aber sei der Iran durch die islamische Revolution von Ayatollah Ruhollah Khomeini in eine Umbruchphase geraten. Pakistan wiederum wäre innenpolitisch instabil und außenpolitisch extrem besorgniserregend.³⁹

Der ehemalige CIA-Direktor und spätere Verteidigungsminister unter Präsident Barack Obama, Robert Gates, schreibt in seinen Memoiren, dass William J. Casey als CIA-Direktor und Frank Carlucci als stellvertretender Verteidigungsminister 1982 sich für die Finanzierung der Mudschaheddin in Afghanistan mit zusätzlich 20 Millionen US-Dollar jährlich einsetzten. Ferner sprachen sie sich dafür aus, das Programm bis 1987⁴⁰ auf 600 Millionen US-Dollar oder viel mehr zu erhöhen. Der damalige Präsident Pakistans, General Muhammad Zia-ul-Haq, und Prinz Turki bin Faisal, Chef des saudi-arabischen Informationsdienstes (*Ri'āsat Al-Istikhbārāt Al-'Āmah*), unterhielten enge Verbindungen zu Osama Bin Laden und waren bei der Finanzierung der Mudschaheddin durch die CIA als Mittler tätig. Für die Bekämpfung der sowjetischen Truppen wurden auch zahlreiche Mudschaheddin aus den libyschen Städten Bengasi, Tobruk und Darna rekrutiert. Sie bildeten den *grünen Gürtel* (Islam) gegen den roten Vormarsch (Kommunismus).

Aber der Dschihad endete nicht nach dem Abzug sowjetischer Truppen 1989. Die USA waren ja nur auf Grund der gegebenen Umstände zum Alliierten geworden. Und ca. 600 bis 1.000 Fundamentalisten kehrten nach der Durchquerung der marokkanischen und tunesischen Wüste mit Hilfe von Bin Laden und anderen Dschihadisten zu ihren Rekrutierungsorten Algerien und Libyen zurück. Zwar hatten die USA entsprechend der Empfehlung von Zbigniew Brzezinski die Wiederauferstehung des islamischen Fundamentalismus unterstützt. Ihr Ziel war ja, ausgehend von den muslimischen Republiken Zentralasiens, die Sowjetunion selbst zu destabilisieren und mit Hilfe Pakistans und Saudi-Arabiens einen *green belt* zum Anheizen des Dschihads gegen die „gottlosen Kommunisten“ Afghanistans zu schaffen. Dennoch wurde der Terrorismus als neu anstehende Bedrohung in die Tagesordnung von Präsident Ronald Reagan (1981-1989) aufgenommen. An sich war Terror zu dem Zeitpunkt keine Neuerscheinung, wurde er doch schon in den 1960er und 1970er Jahren von der Palästinensischen Befreiungsorganisation

38 Wörtlich: "[It is] *essential that Afghanistani resistance continues*". Dafür waren „*more money as well as arms shipments to the rebels, and some technical advice*“ vonnöten. Vgl. ebd.

39 Wörtlich: „*unstable internally and extremely apprehensive externally*.“ Vgl. ebd.

40 Gates 1997, S. 251-252

PLO, der algerischen Nationalen Befreiungsfront FLN und der Eriträischen Befreiungsfront FLE als Kampfmethode angewandt, allerdings ohne zu einer internationalen Bedrohung zu werden. Es waren die CIA und die Informationsdienste von Pakistan (*Inter-Services Intelligence ISI*) und Saudi-Arabien (*Ri'āsat Al-Istikhbārāt Al-'Āmah*), die den Terrorismus im Großmaßstab institutionalisierten. Für den Kampf gegen sowjetische Truppen (1979-1989)⁴¹ richteten sie die Trainingscamps in Afghanistan ein und statteten die Mudschaheddin mit Ressourcen jeder Art sowie mit hochtechnologischem Kriegsmaterial *made in USA* aus – darunter 300 bis 500 Boden-Luft-Raketen Stinger.

Der ehemalige Diktator Pakistans, General Pervez Musharraf, gab in seinen Memoiren zu, zusammen mit den USA, Saudi-Arabien und „allen, die mit uns im afghanischen Dschihad alliiert waren“, ein eigenes Frankenstein-Monster geschaffen zu haben.⁴² Die CIA trug mit circa 3,3 Mrd. US-Dollar bei,⁴³ wovon mindestens die Hälfte von Saudi-Arabiens Regierung stammte.⁴⁴ Über 250 Mio. US-Dollar flossen monatlich aus Saudi-Arabien und anderen arabischen Ländern an die Mudschaheddin.⁴⁵ Als Vermittler für die CIA und Adnan Kashoggi, einen der großen Rüstungsdealer,⁴⁶ fungierte die in Pakistan gegründete internationale Großbank BCCI (*Bank of Credit and Commerce International*), die unter ihren wichtigsten Aktionären einen Mitarbeiter des saudischen Nachrichtendienstes namens Kamal Adham hatte. Die BCCI sorgte für die Geldwäsche eines großen Teils der Finanzmittel.⁴⁷

In der Zeit rekrutierten Agenten des pakistanischen Militär-Geheimdienstes ISI und der CIA 16.000 bis 18.000 Mudschaheddin und bildeten sie aus. Zu diesen ließ Osama Bin Laden ein Kontingent von 35.000 afghanischen Arabern hinzustoßen.⁴⁸ Daran beteiligt war ebenfalls der britische Geheimdienst MI6. Von diesem erhielten die Mudschaheddin von Ahmad Shah Massoud (1953-2001) – einem tadschikisch-afghanischen Sunniten, der später Kommandant der Nordallianz

41 Cooley 2000, S. 260. Katzmann, Kenneth 2012. Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy. Mai 3. *Congressional Research Service* 7-5700

42 „...we – the United States, Pakistan, Saudi Arabia, and all those who were allied with us in Afghan jihad – created our own Frankenstein monster. Musharraf 2006, S. 209

43 Ralph 2008, S. 256

44 Yousaf und Adkin 2001, S. 83, 90

45 Van Linschoten und Kuehn 2012, S. 79. Johnson 2006, S. 118

46 Scott 2010b. Ruppert 2004, S. 144-146

47 Ahmed 2002, S. 194-195. Stich 1994, S. 408-410

48 Ebd., S. 118. Johnson 2010, S. 49

gegen die Taliban⁴⁹ wurde – ihre Funkanlagen und Ausbilder. Zwischen 1982 und 1992 bildeten die CIA und der pakistanische ISI in den afghanischen Camps über 35.000 radikale Islamisten aus dem Nahen Osten, Nord- und Ostafrika, Zentral- und Ostasien aus. Diese Trainingsstätten befanden sich an der Grenze zu Pakistan, wo die Bevölkerung zu 75 % aus Sunniten und 20 % aus Schiiten bestand. Dort befanden sich ebenfalls starke Dschihadisten-Gruppen, darunter der von Studenten der *Madrasa*⁵⁰ Deobandi⁵¹ gegründete *Harkat-ul-Jihad*, die *Harkat-ul-Mujahideen*, die *Markaz-ud-Dawa-wal-Irshad* und die *Sipah-e-Sahaba Pakistan* (SSP), die die Restauration des Kalifats anstrebten.⁵²

Saudi-Arabien's Interesse bei der Unterstützung der Mudschaheddin und des Dschihads bestand darin, den wahhabitischen Fundamentalismus zu verbreiten. Diesem hing ebenfalls der Harkat-ul-Jihad al-Islami an. Gefördert wurde der Harkat-ul-Jihad al-Islami seit 1977 u. a. auch durch Pakistans Militär-Geheimdienst ISI. Im genannten Jahr übernahm General Muhammad Zia-ul-Haq (1924-1988) mit einem Staatsstreich die Macht und führte die Scharia ein, um den islamischen Werten in der Region Geltung zu verschaffen.⁵³

49 Urban 1996, S. 35-37

50 Die *Madrasa* ist eine islamische Schule, die von Seldschukisch-Türken ausschließlich zum Zweck der Studie des Korans gegründet wurde. Nach ihrem Gründungsvater Sultan Salah al-Din al-Ayyubi (1138-1193), eher bekannt als Saladin, bestand deren ursprüngliches Ziel in der Bekämpfung unorthodoxer islamischer Sekten in Ägypten. Nach dem Tod des fatimischen Kalifen in Ägypten übernahm Salah al-Din al-Ayyubi 1171 die Kontrolle über das Land. Als Kairo im Zuge der Kreuzzüge in Ägypten in Brand gesteckt wurde, verstärkte Salah al-Din die Stadt und führte den Widerstand an. Auch dank seiner Demut, seines persönlichen Muts sowie seiner militärischen und administrativen Kompetenz gelang es ihm, die Heere der Christen zu besiegen, und wurde damit zu einem der größten Helden des Islam. Die Herrschaft von Salah al-Din währte 24 Jahre. Er ist eine der Figuren im Roman *The Talisman* von Walter Scott.

51 Die *Deobandi* war eine sunnitische Lehre der juristisch-religiösen Schule Hanafi. Ihre Ideologen waren Muhammad Qasim Nanautawi (1833-1877) und Rashid Nanautawi. Beide gründeten die erste *Madrasa* dieses muslimischen Zweigs in Deoband nahe Neu Delhi. Ihre Jünger verbreiteten die *Madrasa* in Indien und Afghanistan. 1967 gab es annähernd 9.000 davon in ganz Südasien. Anfang der 1990er Jahre gab es allein in Pakistan 4.000 *Madrasa* vor allem in Grenznähe zu Afghanistan; hier lebten in Zeltlagern zu jener Zeit 2 Millionen afghanischer Flüchtlinge, deren Kinder die Seminare zusammen mit Angehörigen gut situerter pakistanischer Familien besuchten. Um das Jahr 2001 herum wurden die *Madrasa* von rund einer Million Schülern besucht.

52 Van Linschoten und Kühn 2012, S. 74 und 75

53 Coll 2005, S. 26-29

1.6 Ende der „roten“, Anfang der „grünen Gefahr“

Doch bereits 1979 führte die Regierung der USA die Terrordrohung als Rechtfertigung für die enormen Haushaltszuwendungen ein, die sie dem Rüstungs- und Industriekomplex, dessen gesamter Produktionskette mit zwei Millionen neuen Arbeitsplätzen in den 1980er Jahren und dem weltweiten Netz von Militärstützpunkten und Truppen zukommen ließ. In diesem Sinne erarbeitete der Nationale Sicherheitsrat ein Projekt zur Demokratieförderung und brachte den US-Kongress dazu, 1983 die Stiftung *National Endowment for Democracy* (NED) ins Leben zu rufen, um als Teil der *U.S. Public Diplomacy* eine ganze Reihe von relativ unabhängigen Regierungs- und NGOs zu unterstützen und die Ausbildung zivilgesellschaftlicher Gruppen in „*political warfare*“ sowie Förderung von Demokratie voranzutreiben.⁵⁴ Über die Gründung der NED erklärte der ehemalige CIA-Direktor William Colby, dass damit viele der zuvor als verdeckte Aktionen (*covert actions*) durchgeführten Operationen nunmehr offen und ohne Kontroversen vonstattengehen konnten.⁵⁵ Die Arbeit dieser NGOs sollte in Abstimmung mit dem US-Außenministerium (*State Department*), der CIA und der US-Botschaft erfolgen,⁵⁶ und zwar nach dem Motto der *public diplomacy*: „So viel offene demokratische Unterstützung wie möglich, so viel verdeckte Aktionen wie nötig.“⁵⁷ Abbildung 1.3 verdeutlicht den verzweigten Weg der Hilfe bis zum Endabnehmer.

Dabei durchlief das bis dahin geltende Motto der US-Außenpolitik ‚Freie Welt versus Kommunismus‘ eine Wandlung. Die von der Sowjetunion ausgehende „rote Gefahr“ wurde dabei durch den als „grüne Gefahr“ ausgemachten islamischen Fundamentalismus abgelöst. Statt des „internationalen Kommunismus“ begann nunmehr der „internationale Terrorismus“ in der außenpolitischen Agenda der USA einen beträchtlichen Raum einzunehmen. Zwar hielt Präsident Ronald Reagan weiterhin am Rüstungswettlauf mit der Sowjetunion fest, um deren – nach einer Einschätzung vom *Bureau of Soviet Analysis* (SOVA) der CIA⁵⁸ – „ernsthafte wirtschaftliche und politische Probleme weiter zu verschärfen.“ Indessen nahm

54 Peck 2010, S.95-97

55 Ebd., S.96-97

56 Ebd., S.96-97

57 „*Overt democratic support where we can, covert activities where we must.*“ Ebd., S.202-203

58 MacEachin, Douglas J. 1996. CIA Assessments of the Soviet Union – The Record versus the Charges. Historical Document. This article originally appeared as an unclassified Intelligence Monograph published by CIA's Center for the Study of Intelligence (CSI 96-001, May)

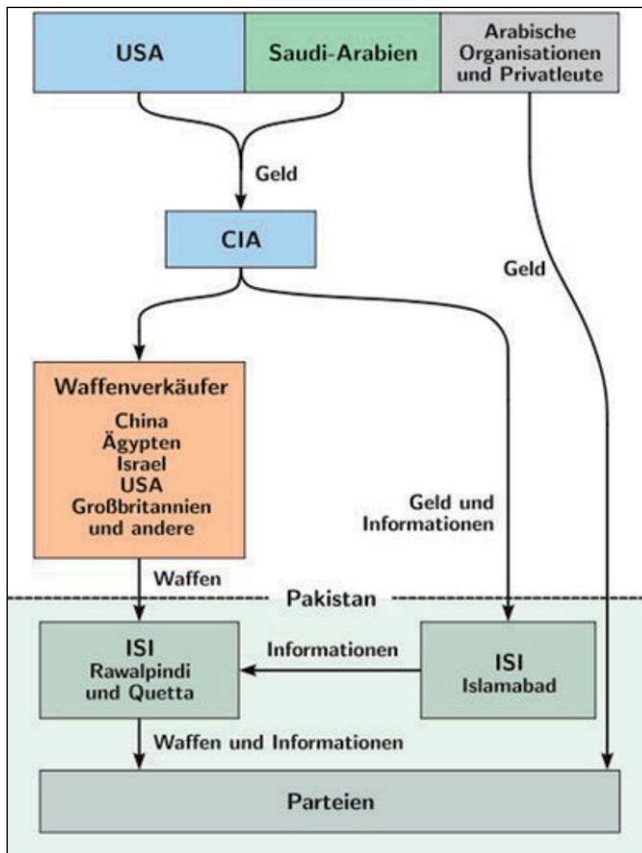


Abb. 1.3 US-Hilfe an „Parteien“

Quelle: <http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Afghanistankrieg-Ressourcen.svg>.
Zugegriffen: 05.03.2015

er 1984 nicht die für Terroranschläge verantwortlichen Organisationen ins Visier, sondern einige Staaten der Dritten Welt, die er als *rogue states* (unverantwortliche, undisziplinierte Staaten) bezeichnete und als Förderer des „staatlich gesponserten“ Terrorismus (*state-sponsored terrorism*) anprangerte. Nach dem Zerfall der Sowjetunion wurden nun Terrorismus und Drogenhandel als die neuen Feinde

erklärt⁵⁹ und das bei zunehmender Verbraucher-Unzufriedenheit, ethnischen Spaltungen⁶⁰ und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die aus der langwährenden Förderpriorität für die Schwerindustrie und Rüstungsfabriken und aus einem schwerfälligen Wirtschaftssystem herrührten.“⁶¹ Diese sollten zugleich bekämpft werden und als Rechtfertigung für die enormen Haushaltszuwendungen an den US-Rüstungskomplex herhalten. Das „Reich des Bösen“ („*evil empire*“), wie Reagan die Sowjetunion bezeichnete⁶², war zusammengebrochen.

59 Samuel Pinheiro Guimarães 1995, *Esperanças e ameaças: notas preliminares*“, Originalmanuskript, Rio de Janeiro, 23/10

60 Wörtlich: „*growing consumer discontent, ethnic divisions*“. Ebd.

61 Wörtlich: „*long continued investment priorities favoring heavy industry and defense, coupled with a rigid and cumbersome system of economic organization*“. Ebd.

62 Präsident Reagan's Speech to the National Association of Evangelicals, Orlando, Florida, March 8, 1983

Der zweite Kalte Krieg

Zur Geopolitik und strategischen Dimension der USA

Moniz Bandeira, L.A.

2016, XXVI, 570 S. 63 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-09413-3